

Absprachen im Strafprozeß und Verzicht auf Einlegung von Rechtsmitteln

Übersicht

- I. Absprachen zwischen Gericht und Verfahrensbeteiligten
 1. Zulässigkeit von Absprachen
 2. Revisionsrechtliche Relevanz
- II. Rücknahme von Rechtsmitteln/Verzicht auf deren Einlegung, §§ 302 f. StPO
 1. Voraussetzungen
 2. Rechtsfolgen
- III. Wirksamkeit bei durch Irrtum/Täuschung/Drohung veranlaßtem Verzicht im besonderen

I. Absprachen zwischen Gericht und Verfahrensbeteiligten

1. Zulässigkeit von Absprachen

Nachdem das BVerfG im Januar 1987 die grundsätzliche Zulässigkeit von Absprachen bejahte, „konsolidierte“ der BGH die zuvor in verstreuten Einzelentscheidungen aufgestellten Anforderungen in BGHSt 43, 195:

a. Mitwirkung aller Verfahrensbeteiligten in öffentlicher Hauptverhandlung

bei Verständig i Strafverf über Geständn d Angekl u d zu verhängde Strafe

↔ **Vorgespräche** außerhalb der Hauptverhandlung sind dadurch nicht ausgeschlossen

b. Hauptverhandlungsprotokoll

muß Ergebnis der Verständigung als **vorgeschriebene Förmlichkeit** enthalten

c. Glaubwürdigkeit des Geständnisses

Überprüfung auf Glaubwürdigkeit, sich aufdrängde **Beweiserhebungen** dürfen nicht unterbleiben

d. (nur) Strafobergrenze

Unzulässig sind Zusagen in bezug auf

© Andreas Dauck 2001

- eine **bestimmten Strafe**,
- die **Sicherungsverwahrung** (§ 66 StGB)
- und wohl auch die **Bewährung/Art und Weise des Vollzugs**.

Das Gericht darf vor Urteilsberatung allerd für d Fall d Ablegg e Geständn durch d Angekl e Straf-obergrenze angeben, die es ni überschreiten werde.

Hieran ist d Gericht nur dann **nicht gebunden**, wenn sich i d HV neue, dem Gericht bisher unbekannt **schwerwiegende Umstde** zu Lasten d Angekl ergeben haben; eine solche beabsichtigte Abweichg ist i d HV **mitzuteilen**.

e. Schuldangemessenheit der Strafe

Gericht hat – wie bei der später im Urteil erfolgenden Strafbemessung – auch bei Zusage des Nichtüberschreitens einer Strafobergrenze die allgemeinen Strafzumessungsgesichtspunkte zu beachten

⇒ auch ohne „Deal“ müßte „Vergünstigung“ erlaubt und angemessen sein.

2. Revisionsrechtliche Relevanz

- a. **Verfahrensrüge:** ggf. Verletzung des **fair-trial-Grds.**, wenn Gericht sich nicht an (zulässige) Absprache hält
- b. **Sachrüge:** ggf. Verstoß gg § 46 StGB (Selbständigkeit richterlicher Strafzumessung), wenn Gericht zu Lasten des Angekl. (unzulässige) Absprache beachtet.

II. Rücknahme von Rechtsmitteln/Verzicht auf deren Einlegung, §§ 302 f. StPO

1. Voraussetzungen

a. Erklärung

des verhandlungsfähigen Angeklagten bzw. des ausdrücklich und (jeweils) *gesondert* – *außerhalb der* „normalen“ *Prozeßvollmacht* – *ermächtigten Verteidigers*, § 302 II StPO (analog bei Verzicht) an d mit d Sache befaßte Gericht

im „Konfliktfall“ geht Wille d Angekl vor (BGHR StPO § 302 Abs. 1 S. 1 Rechtsmittelverzicht 11); Rücknbefugn. d Vert ist jederzeit auch nur ggü Gericht widerrufbar. *Schweigen* d – bei R/V seines Verteidigers anwesenden – Angekl ist nach noch hM Zustimmung (K/M-G § 303 Rn. 3 mwN). Im übrigen genügen formlose Ermächtigung/anwaltliche Versicherung.

Beachte: Vhdlungsunfähigkeit setzt schwere körperl/seelische Mängel voraus!

Umfang: **Teilverzicht und -rücknahme** möglich, genauso wie Rm v vornherein gem. §§ 318, 344 StPO beschr werden kann – in nur beschr Einlegg v Rm liegt aber noch kein Teilverzicht

b. Form

analog §§ 306, 314, 341 dieselbe Form wie für Rmeinlegg; für Schriftlkt genügt außerh d Prot aufgenommen, v Angekl genhm Vermerk!

c. Frist

V & R bereits vor Ablauf d Rmfrist möglich, § 302 I StPO; V ab Erlaß der Entsch/vor Bekanntgabe d Grde, also auch schon *vor Beginn d erst mit Zustellg beginnenden Einlegungsfrist, aber nicht vor Erlaß der Entscheidung* (Rm könnte ja auch erst nach Erlaß der Entscheidung eingelegt werden)

d. Gelegenheit zur Beratung zw Angekl u Verteid zumindest vor Urteilsverkündung (BGHSt 18, 257, 260)

Lt. hM (zB *Göbel* Strafprozeß Rn. 275) ist **Bezugnahme** auf Vorberatg u Vorberreitg zum HV-Termin zw Angekl u seinem Vert ausr, wenn d Entsch d Gerichts die erwartete Strafe nicht erreicht.

Beachte aber: 4. Senat (BGHSt 43, 195, bestätigt in 45, 227 = BGHR StPO § 44 S. 1 Verhinderung 16) erachtet **vorherige Vereinbarung** eines V für unzulässig (zweifelnd 5. Senat BGHR StPO § 302 Abs. 1 S. 1 Rechtsmittelverzicht 20); der absprachegemäß tats erklärte V soll aber gleichwohl wirks sein (*Schmehl/Vollmer* S. 109, 199, deren Berufung auf den älteren BGH-Entscheid des 2. Senats indes nicht unbedingt zu überzeugen vermag, da der – nur verbal zugekleisterte – „Krieg der Senate“ unberücksichtigt bleibt; siehe dazu noch Übersicht am Ende des Skripts).

- e. ggf. bei Rückn.: **Zustimmung** d. *Angekl.* (§ 302 I 2 StPO – falls StA Rm einlegte) bzw. – nach Beginn d HV – d. *Gegners* (§ 303 S. 1 StPO), ni: Nebenklägers (§ 303 S. 2 StPO)
- f. **nicht:** ordnungsgemäße **Rmbelehrung**, da auch darauf verzichtbar

© Andreas Dauck 2001

2. Zu den Rechtsfolgen

- a. Rm d Vert wird wirkungslos, eingel Rm/Wiedereins würde als unzul verworfen
- b. Entsch üb zurückg Rm ist überflüss, es ergeht nur Kostenentsch

III. Wirkskt bei durch Irrtum/Täuschung/Drohung veranl. Verzicht im besonderen

1. Als reine Prozeßhdlg **grds. bedinggsfeindlich, unwiderruflich und unanfechtbar** (st. Rspr. seit BGHSt 5, 183; 5, 341; bestr.)

Beachte aber: da V/R erst mit Eingg bei Gericht Wirkskt erlangen, kann *zumindest gleichzeitig* eingehende Anfechtungs-/Widerrufserklärung *ohne weiteres* Eintritt d Rkraft verhindern

2. ausnw. **§ 136 a StPO** analog (hL *Roxin* § 22 Rn. 6, § 51 Rn. 27) bzw. **vom Grundgedanken her** mitzuberücks (BGH-Rspr., zB BGHSt 17, 14) mit der Folge, daß d V **von Anfang an unwirksam** ist – Vor. lt. nach wie vor strengerer BGH-Rspr.: **überwiegde Grde d Gerechtigkeit beanspruchen Vorrang vor d Gesichtspkt d Rsicherheit**

a. schwerwiegende Willensmängel

Bsp.: Dem V liegt e v Vors außerh seiner Zuständkt gegebene, durch telefon Rückspr beim JVA-Leiter „verstärkte“, allerd ni eingehalt Vollzugszusage - Verbleiben i d JVA d Wohnorts v Freundin u gms Kind - zugrde (BGHR StPO § 302 Abs. 1 S. 1 Rechtsmittelverzicht 14)

Ggbsp.: Trotz Einstellg gem. § 154 StPO wurde der Anklagevorwurf „Bezahlung von Bestechungsgeldern“ i d schriftl Urtrgrden thematisiert – and als noch i d mündl mitgeteilten Grden, welche d Angekl vor Kenntnis v schriftl. Urteilsgründen zum Verzicht motivierten (BGHR STOP § 303 Abs. 1 S. 1 Rechtsmittelverzicht 10, 17)

b. unzulässige Absprache, wenn Gründe, die d Zukt e solchen Abspr entggstehen, zugl auch zur rechtl Mißbilligg d abgesproch Rmverz führen würden (s. Übersicht)

Ggbsp.: V ist Ggstd e außerhalb d HV getroffenen, „verfahrensabkürzenden“ Absprache (BGHR StPO § 302 Abs. 1 S. 1 Rechtsmittelverzicht 18, 21) - Grund: Beurteilg d V unterliegt anderen Maßstäben, nämlich freie Entsch über Anf, Unanf. oder Annahme des Urteils

Bsp.: aufgrd ni ordnungsgem Verfahrensführg kommt es zu e Dissens zwl Gericht u StA üb d Reichweite d Angebots d StA (BGHR StPO § 302 Abs. 1 S. 1 Rechtsmittelverzicht 20) bzw. zw. Vert/Angekl und Gericht/StA (BGHR StPO § 44 S. 1 Verhinderung 16) - Grd: v Angekl nur schwer durchschaubar/Risiko erhöht, die prozessuale Lage falsch einzuschätzen. Nicht zu verkennen ist aber v. 4. Senat (aaO) angestoßene Tendenz, bereits die Vereinbarung eines V vor Urteilsverkünd als solche für Unwirkskt ausreichen zu lassen; „Dissensargument“ hatte nur Alibi-Funktion.

Beachte: Die weitere Frage, ob *qualifizierte Belehrung* (= Abspr unzul u daher vereinb Verz ni bindend) V zu „retten“ vermag, ist höchstrichterlich soweit ersichtlich noch nicht entschieden (offengelassen auch v. 4. Senat, aaO).

© Andreas Dauck 2001

c. Art und Weise des Zustandekommens des Verzichts

Ggbsp.: nach Haftverschonungsbeschl erklärt Angekl nach Rückspr mit Vert V i d bloßen Hoffn auf dessen Bestehenbl, StA ging dagg erfolgr an (BGH wistra 1994, 197); V auch wirks, wenn StA ihn nach Urteilsverkündung durch unbegründeten HB-Antrag erzwingt (grdl BGHSt 17, 14)

Bsp.: V unwirks, wenn Gericht dem Angekl keine ausreichende **Gelegenheit zur Überlegg u Beratg mit Vert** gegeben hat und dadurch Fürsorgepflicht verletzte (BGHSt 18, 257, 260; 19, 101, 104); insbes. wenn Situation dissensbedingt schwer durchschaubar und nach Urteilsverkündung im Haftprüfungstermin das Gericht trotz Kenntnis von Ankünd d Wahlvert, daran ni teiln zu wollen, keinen Pflvert bestellte/benachrichtigte (BGHR StPO § 302 Abs. 1 S. 1 Rechtsmittelverzicht 20)

3. praktische Relevanz bei Unwirksamkeit: **Wiedereinsetzung** (s. o.)!

Zusammenfassende Übersicht zur Rechtsprechung des BGH:

„Krieg der Senate“			
Wirksamkeit der...	4. Senat	2. Senat	5. Senat
...vorherigen Vereinbarung d. Verzichts	(-)	(-)	zweifelnd, evt.: (+)
...absprachegemäßen Erklärung d. V.	(-)	(+), zusätzl. Unwirksamkeitsgrde notw.!	(+), zusätzl. Unwirksamkeitsgrde notw.!
Argumentation	unzulässige Verknüpfung der Rechtsmittelbefugnis mit der Höhe der Strafe Fristenkonzption des § 302 StPO: Verzicht erst nach Erlaß der Entscheidung möglich	Verzichtserklärung unterliegt anderen Maßstäben als vorherige Vereinbarung (nicht: Öffentlichkeit, Schuldangemessenheit, Wahrheit – sondern: Willensfreiheit)	nicht näher begründet, aber: § 302 StPO betrifft nur Erklärung, nicht Vereinbarung der Vornahme der Erklärung, kann also im Unterschied zum 4. Senat kein Argument liefern!